

Hübsche Summe für neues Gesicht

Website der Hochschule wird von Firma eines Professors runderneuert – Kosten: rund 100 000 Euro

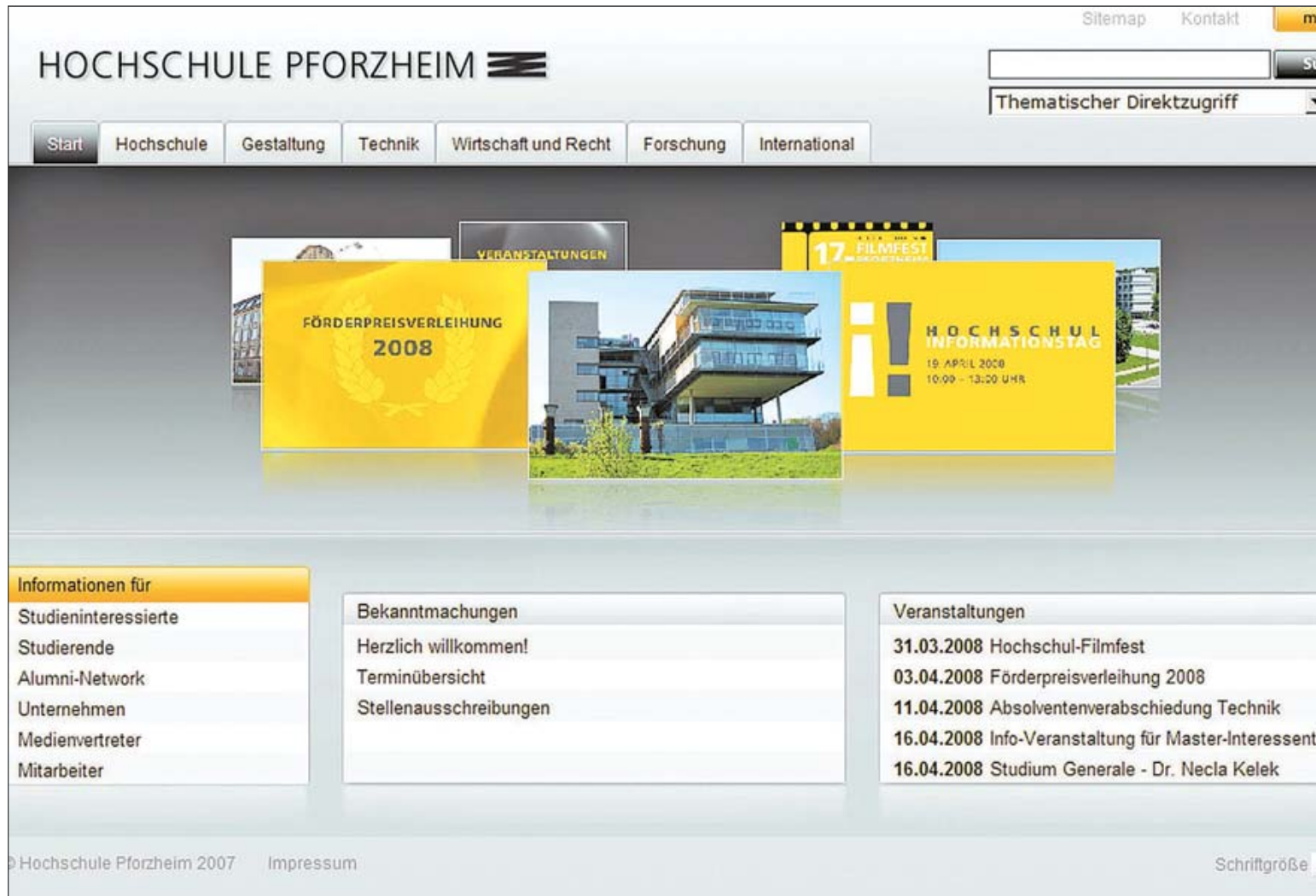
PFORZHEIM/BAD HOMBURG. Das Unternehmen Syzygy hat der Website der Hochschule ein neues Gesicht verpasst und kassiert dafür 100 000 Euro. Ein Geschäftsführer der Firma ist gleichzeitig auch Professor an der Hochschule.

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

Rechtzeitig zum neuen Semester hat die Hochschule einen neuen Web-Auftritt. Die Tatsache an sich, dass Unternehmen, Privatleute, Vereine oder öffentliche Einrichtungen sich eine Plattform im Internet geben, ist nicht weiter bemerkenswert. Im Fall der Hochschule gibt es aber einen Umstand, der über das modernere Design und das reichhaltigere und übersichtlichere Angebot hinausgeht: Das Projekt wurde von der Hochschule seit Mai vergangenen

„Professor Henseler war zu keinem Zeitpunkt in einem mit der Entscheidung befassten Gremium.“

Professorin Elke Theobald,
Studiendekanin
und Projekt-Team-Leiterin



Völlig neues Erscheinungsbild: Die sieben Jahre alte Homepage der Hochschule wurde optisch umgekrempelt und inhaltlich verbessert – in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen, dessen Geschäftsführer Professor an der Fakultät für Gestaltung ist. Foto: PZ

Jahres gemeinsam mit der in Bad Homburg ansässigen Firma Syzygy umgesetzt – oder zumindest der größte Teil. Einer der Geschäftsführer des Unternehmens mit seinen 250 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von 25 Millionen Euro (2007) und dort Managing Creative Director ist Professor Wolfgang Henseler, 46.

Experte für Neuen Medien

Er lehrt seit 1999 die Studenten des Studiengangs Visuelle Kommunikation an der Fakultät für Gestaltung den Umgang mit digitalem Design und Neuen Medien. Er ist außerdem neben Dekan Ansgar Häfner und den Professoren-Kollegen Ingrid Loschek und Susan Hefuna einer von vier Vertretern der Fakultät für Gestaltung im Institut für Angewandte Forschung. Sein Unternehmen kassiert nach Rektoratsangaben für die Website rund 100 000 Euro.

Man sei streng nach Recht und Gesetz vorgegangen, betont Professorin Elke Theobald, Leiterin des hochschulinternen Projektteams, und habe alles genauestens dokumentiert: Mitte 2006 habe es eine Ausschreibung gegeben, um zunächst einmal eine Anforderungsanalyse und ein Pflichtenheft zu erstellen. Das Rennen unter sieben angeschriebenen Agenturen habe, so Theobald, ein Unternehmen aus Berlin gemacht. Im Frühjahr 2007 habe es hinsichtlich der tatsächlichen Umsetzung eine erneute begrenzte Ausschreibung gegeben.

Vorteil nicht genutzt

Unter sieben Agenturen seien vier in die engere Auswahl gekommen, um sich zu präsentieren. Die Berliner Firma habe ihren Startvorteil nicht genutzt – und Syzygy von der Wirtschaftlichkeit und der Kompetenz

her die beste Figur gemacht. Im Übrigen, schwärmt Theobald, sei Henseler „einer der besten Web-Designer Deutschlands“. Henseler selbst mochte sich auf PZ-Anfrage nicht zu der Sache äußern und verwies auf die Entscheidung der Jury.



Was läuft auf dem Campus? Einmal wöchentlich berichtet die PZ während des Semesters über Wissenswertes von der Hochschule.

Vor einigen Jahren hatte er mit Design-Studenten den Web-Auftritt der Fakultät für Gestaltung ent-

worfen. Dafür gab es zwar kein Geld, aber den Deutschen Multimedia Award. Der reihte sich ein in eine lange Liste von Preisen, die der Studiengang national und international abräumt.

Kommt Zeit, kommt Aktualität

Die Seite lässt sich parallel zur Hochschuleseite zusätzlich im Netz aufrufen – mit teils veraltetem, teils aktualisiertem Inhalt. Im Lauf der nächsten Zeit würden alle Inhalte auf dem neuen Online-Auftritt zu finden sein, heißt es seitens des Rektorats. Schließlich wolle man ein einheitliches Erscheinungsbild (Corporate Design). Dass den drei Fakultäten – Wirtschaft und Recht, Gestaltung und Technik – das Hemd näher ist als der Rock, sieht man nicht nur daran, dass jeder für sich versucht, die besten Studierenden zu locken, um den Ruf zu mehren.

Jeder Fachmann weiß, dass es in Zukunft nicht nur um den Hochschulstandort, sondern in erster Linie um den Studiengang beziehungsweise die „school“ (design, engineering, business) geht, an der ein Absolvent anheuert beziehungsweise gewesen sein muss, um auf dem Stellenmarkt gute Karten zu haben. Das spiegelt sich im Webauftritt und der internen Verlinkungen wider.

Größtmögliche Freiheit

Offiziell wird dies so dargestellt, dass „es allen Studiengängen und Fachrichtungen ermöglicht werden soll, im Rahmen eines hochschulweiten Erscheinungsbilds ihre besonderen Merkmale in der Navigation der Seiten abzubilden“.

@ www.hs-pforzheim.de
www.gestaltung.hs-pforzheim.de
www.syzygy.de

Fußabtreter

Das neue Semester beginnt und nicht nur der Internetauftritt der Hochschule hat sich geändert. Gleich zu Beginn der Ferien kam die Nachricht von der Insolvenzanmeldung des UStA. Ob viele tatsächlich an dieses Ende geglaubt haben, bleibt offen. Sicher ist aber, dass dieses Resultat peinlich für die ganze Hochschule ist. Nicht nur, weil geballtes Wissen und Erfahrung nicht in der Lage waren, einen Ausweg zu finden. Die ganze „Campus-Festival“-Geschichte hat auch wieder einmal den fehlenden Gemeinschaftsdenken der Hochschule widerspiegelt. Das ganze vergangene Semester mussten UStA-Mitglieder sich Kommentare von anderen Kommilitonen anhören. Besonders natürlich die Organisatoren des „Campus-Festivals“ mussten einiges über sich ergehen lassen. Doch daran, wie schlecht sich diese dabei fühlen und was dieses Debakel für die Hochschule bedeuten kann, hat keiner gedacht. Studentenorganisationen sollten Studenten ein wenig mehr Erfahrung, Spaß und einen Pluspunkt im Lebenslauf geben. Doch sie sind auch Repräsentanten der ganzen Studentenschaft. Wie sieht es nun aus, wenn an einer der angeblich besten Fachhochschulen Deutschlands ein studentischer Verein Insolvenz anmelden muss? Nicht gut. Es mögen als Gründe fehlende Zusammenarbeit mit Professoren, Mangel an Sponsoren und wahrscheinlich auch Übermut gleich als erste Gedanken kommen. Egal, was es letztendlich war, zukünftige Geschäftspartner und potenzielle Sponsoren werden es sich abjetzt zweimal überlegen, ob sie mit dem Nachfolger der UStA „im größeren Stil“ (wenn überhaupt) zusammenarbeiten wollen. Doch was auch immer aus dem UStA werden wird, so wie es aussieht gibt es wenigstens noch treue Mitglieder, die weitermachen werden, damit alle Studenten weiterhin ihre Newie-Bags und Newie-Partys bekommen. Ganz egal, was andere sagen. Alice Weiß

Fördertöpfe sprudeln

PFORZHEIM. „Wir können auf eine stolze Bilanz 2007 zurückblicken und mit Zuversicht in die Zukunft schauen“, fasst Professor Mario Schmidt, Direktor des Instituts für Angewandte Forschung (IAF), die Forschungsbilanz der Hochschule Pforzheim zusammen. Im vergangenen Jahr wurden an der Hochschule Drittmittel aus Forschungsprojekten in Höhe von knapp 1,4 Millionen Euro eingeworben, das waren über 400 000 Euro mehr als im Vorjahr. Ebenso nahm die Anzahl der wissenschaftlichen Publikationen der Professoren auf über 160 Veröffentlichungen zu. pm

PZ-REDAKTEUR
OLAF LORCH

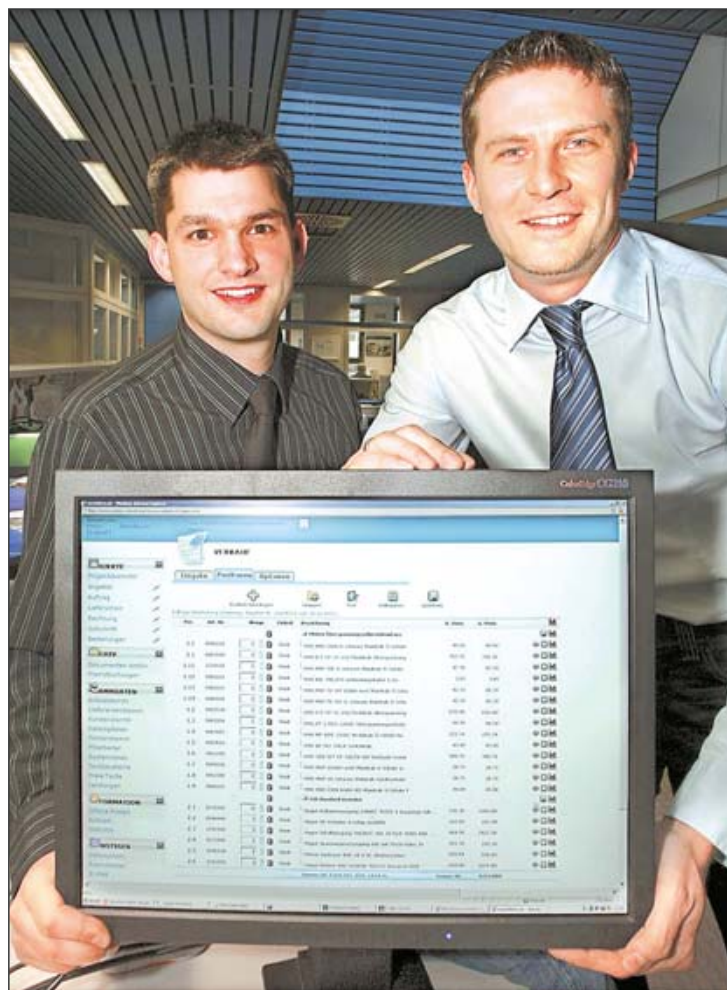
PFORZHEIM. Warum alles selber machen, wenn andere es besser und billiger können? Das fragten sich vor geraumer Zeit Unternehmer der Innung Sanitär und Elektro in der Region. Die Antwort – ein klares „Ja“ – gaben sie den Jung-Unternehmern Michael Wagner und Alexander Metz. Zusammen sind sie myelektro mit Sitz in Neulingen-Göbrichen und was sie anbieten, ist ein plattformübergreifendes, internetbasiertes Warenwirtschaftssystem.

Zugriff auf alle Kataloge

Kein Betrieb soll seine Software mehr mühsam selbst einrichten und pflegen müssen, das ist die Geschäftsidee von Wagner (er ist EDV-Abteilungsleiter bei der Emil Ratz GmbH in Pforzheim) und Metz (der ausgebildete Fachinformatiker studierte bis vor kurzem an der Hochschule Pforzheim Wirtschaftsinformatik und macht bei Hewlett-Packard seine Diplomarbeit). Gegen eine Einrichtungsgebühr und monatliche Miete schafft myelektro die maßgeschneiderte Internet-Basis für Rechnungen, Angebote und alle anderen anfallenden Dokumente. Alle Kataloge der wichtigen regionalen Großhändler sind im System hinter-

Internet-Plattform à la carte

Immer auf dem neuesten Stand: Jungunternehmer bieten maßgeschneiderten Service für Handwerksbetriebe



Alles im Griff: Alexander Metz (rechts) und Michael Wagner haben eine Internet-Plattform für Handwerker entwickelt. Foto: Seibel

legt und werden von den Jungunternehmern, genauso wie wahlweise die Kunden-Nettopreise, auf dem neuesten Stand gehalten. Sogar Angebote der Großhändler sind im System hinterlegt und können papierlos abgewickelt werden. Der Kunde hat rund um die Uhr Zugriff auf seine Daten.

Fördermittel des Landes

Der Server ist in einem Hochsicherheits-Rechenzentrum untergebracht, die Sicherheitsstufe entspricht dem gleichen Standard wie Homebanking. Daher, so Metz und Wagner, brauche sich kein Kunde Sorgen um Softwarefehler, Viren oder Datenverlust ma-

chen, die Software werde permanent im Hintergrund gewartet und weiterentwickelt. „Das System ist prinzipiell für jeden geeignet, der geschäftlich Rechnungen, Angebote oder ähnliches erstellen muss“ – Metz und Wagner, die Wert auf die Feststellung legen, ihre Firma sei unabhängig und weder das Unternehmen noch das Produkt seien vom Großhandel initiiert worden, sind clever genug, sich nicht auf eine Innung zu versteifen. Aufgrund ihrer innovativen Geschäftsidee kamen sie im Jahr 2007 in den Genuss von Fördergeldern des Landes-Württemberg.

@ www.myelektro.de

ZUR PERSON

Michael Wagner und Alexander Metz

Beide Jungunternehmer sind gebürtige Pforzheimer. Metz, 30, besuchte das Kepler-Gymnasium, machte nach seinem Praktikum bei der Softwarefirma Omikron eine Berufsausbildung bei Emil Ratz und studierte anschließend Wirtschaftsinformatik in Pforzheim. Die seine Diplomarbeit betreuende Firma, Hewlett-Packard, wird ab April sein Arbeitgeber sein. Schon während seines Studiums machte sich Metz selbstständig im Bereich Projektmanagement,

IT-Consulting und Systemadministration. Seit September 2006 ist er Gesellschafter der Metz & Wagner GbR in Neulingen. Mitgesellschafter Michael Wagner, 34, besuchte die Ludwig-Erhard-Schule in Pforzheim, durchlief eine Ausbildung zunächst als Bürokaufmann, dann als Groß- und Einzelhandelskaufmann bei der Firma Ratz (Pforzheim), war erst Netzwerkadministrator, ist seit dem Jahr 2000 EDV-Abteilungsleiter. Beide sind verheiratet, Wagner und seine Frau haben zwei Kinder. ol

INFO

HOCHSCHULE PFORZHEIM

Wichtige Adressen

Studentensekretariat der Fakultäten für Technik, Wirtschaft und Recht: Tiefenbronner Straße 65, 75175 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 28 69 40 (Montag bis Freitag, 9 – 11.30 Uhr)

Studentensekretariat der Fakultät für Gestaltung: Holzgartenstraße 36, 75175 Pforzheim, Telefon (0 72 31) 28 67 25 (Montag, 13 – 18 Uhr)

ASTA: Telefon (0 72 31) 28 62 63

Internet: www.hs-pforzheim.de